



Kirkjubæjrgarður ist eines der ältesten bewohnten Bauernhäuser der Welt. SNOUDANITA DELMONT - STOCKADORE.CO

Färöer: Spektakuläre Inselwelt im Atlantik

DR. RAFAEL PREHSLER

Als Österreicher verbindet man mit den Färöern vor allem ein Ereignis und ein Datum – das EM-Qualifikationsspiel vom 12. September 1990. Es traten an: die Österreicher, mit einer gewissen Überheblichkeit, im Vorfeld bereits über die Höhe des Sieges spekulierend. Und die Färinger, die nur zwei Jahre zuvor FIFA-Mitglied geworden waren, und nun ihr erstes offizielles Länderspiel zu bestreiten hatten. Es kam, wie es kommen musste: Torwart Jens Knudsen, mit Pudelmütze auf dem Kopf, wehrte sämtliche Schüsse der Österreicher ab und die Färöer gewannen letztlich sensationell mit 1:0. Knudsen wurde zum Nationalhelden, nach dem Spiel frenetisch gefeiert von rund 20.000 Färingern, was der Hälfte der damaligen Landesbevölkerung entsprach.

Dass die Färöer eine der faszinierendsten, landschaftlich außergewöhnlichsten Inselgruppen der Welt sind, ist hierzulande weit weniger bekannt. Dabei hatte National Geographic bereits 2007 in einer Umfrage ermittelt, welche Inseln man zumindest einmal im Leben besucht haben sollte. 111 Optionen gab es zur Auswahl, die Färöer belegten den ersten Platz.

Von Kopenhagen kommend, hat man nach der Ankunft auf der färingischen Insel Vágar prompt den Eindruck, in einem Märchenland zu sein. Ist man eben noch auf einem Boot durch den bunten, lieblichen Nyhavn in der Kopenhagener Altstadt geschippert, bieten

die Färöer ein ganz anderes Bild: Über steile Klippen ergießen sich Wasserfälle ins Meer, allerorts rollen Bäche von grünen Berghängen in die Täler, Papageitaucher beherrschen akrobatisch die Lüfte, alles wird umfasst vom rauschenden Atlantik.

Wenige Tausend Bewohner
Die Färöer, auf halbem Wege zwischen Norwegen und Island gelegen, bestehen aus achtzehn Inseln mit rund 1300 Kilometern Küstenlinie, sind aber kaum bevölkert. Die Hauptstadt Tórshavn, besiedelt seit der Wikingerzeit, zählt nur wenige Tausend Einwohner. Der Premierminister wohnt hier im alten Stadtteil Tinganes, in einem der bescheidenen, pittoresken roten Holzhäuser, mitten unter den Normalsterblichen. Das macht die Färinger sympathisch: Man kennt sich, grüßt sich auf der Straße, kommt gut miteinander aus. Die Kriminalitätsrate ist beinahe bei null, statt eines Gefängnisses gibt es eine Art besseren Aufbehrungsraum.

Zur Nationalfeier, dem zweitägigen Ólavsfest, strömen Bewohner aller Inseln ins liebevoll Capital genannte Tórshavn, tragen Tracht, tanzen den traditionellen Kettentanz, singen uralte, teils mündlich überlieferte Lieder, speisen gemeinsam. Etwa Walfleisch, das ungewohnt intensiv, aber spannend schmeckt. Generell lässt einen das kulinarische Niveau staunend zurück: Viele Gerichte sind optisch und geschmacklich so ansprechend, dass man

meinen könnte, man säße in einem Haubenlokal in einer Großstadt.

Baumlose Inselgruppe
Der Flughafen auf Vágar liegt direkt neben dem größten See der Färöer, dem Leitisvatn, der einst als Wasserlandeabahn diente, bevor jene aus Asphalt angelegt wurde. Von hier sind es nur wenige Fahrminuten nach Gásadalur. Sofort fällt auf: Die Färöer sind baumlos. Die dünne Erdschicht und die stolzen Winde lassen keinen höheren Bewuchs zu – das lässt die majestätischen Berge noch markanter erscheinen.

Gásadalur war lange Zeit völlig abgeschieden, durch einen hohen Berg von der Außenwelt getrennt. Heute führt ein kleiner Tunnel zum Plateau, auf dem sich der Ort befindet. Von hier stürzt der imposante Múlafossur-Wasserfall mehrere Dutzend Meter tief ins Meer. Vor der Küste ragen eindrucksvolle Felsformationen aus der endlosen See auf. Man muss Acht geben, nicht gleich hier den Kamera-Akku leer zu knipsen, so fantastisch ist die Szenerie.

Unweit liegt das malerische Dorf Bøur mit seinen landestypischen grasgedeckten Häuschen. Mitunter sieht man Schafe auf den Dächern, die an den Halmen knabbern. Die robusten, Wolle spendenden Tiere sind die heimlichen Könige der Färöer, viel zahlreicher als ihre menschlichen Mitbewohner, zudem Namensgeber der Inselgruppe – übersetzt bedeutet Färöer „Schafinseln“.

Keine Hektik auf den Färöern
Überhaupt sind die Dörfer idyllisch – Hektik kennt man nicht, das Leben ist entschleunigt, beschaulich. „Kanska!“ – „vielleicht!“ – ist auf den Färöern längst zu einer Lebensphilosophie geworden. Kern jeder Ansiedlung ist stets die Holzkirche, doch haben alle Ortschaften ihren eigenen Charakter: Gjógv mit seinem in einer Felsspalte gelegenen Naturhafen, Sakun, wo man noch traditionelle Häuser aus Stein besichtigen kann, Viðareiði, das einmalige Blicke auf die Steilklippen der Nordinseln bietet, Tjørnuvík, wo man über schwarzen Sandstrand spaziert. War es vor wenigen Jahrzehnten noch recht umständlich, von Insel zu Insel zu gelangen, haben umfassende Infrastrukturprojekte der jüngeren Vergangenheit die Reisezeiten drastisch verkürzt. Die Hauptinseln sind mittlerweile durch beeindruckende Unterseetunnels verbunden – jener zwischen Streymoy und Eysturoy hat sogar seinen eigenen Kreisverkehr.

Auch zu Fuß lassen sich die Färöer erkunden: Die wohl schönste Wanderung führt in knapp zwei Stunden zum Kallur-Leuchtturm auf der Insel Trolan. Belohnt wird man mit einem Panorama, das mit Worten kaum zu beschreiben ist. Besonders hier, umspielt von den Naturelementen, spürt man, wie wunderbar unberührt diese Inseln noch immer sind. Und dass man viel früher hierher hätte reisen sollen, in dieses kleine Paradies inmitten des Atlantiks.



Dr. Rafael Prehler ist StudienReiseleiter bei Kneissl Touristik und 2026 gleich zweimal mit Kneissl-Gästen auf den Färöern unterwegs: 20. 7.–27. 7. 2026 und 30. 7.–6. 8. 2026.

Viele weitere Reisen im Norden und Nordwesten Europas hält der Katalog „Nordland 2026“ (Bild links) bereit, der mit seinem Färöer-Titel Lust auf diese Inselgruppe macht.

Alle Infos finden Sie unter kneissltouristik.at

Kapstadt: Zwischen Tafelberg und Ozean

ELISABETH KNEISSL-NEUMAYER

Kapstadt ist mit seinen 450.000 Einwohnern im engsten Stadtbereich bzw. 4,5 Millionen Einwohnern in der Metropolregion die zweitgrößte Stadt Südafrikas. Und es ist eine Stadt der Gegensätze – herrliche Villenviertel am Fuß des Tafelbergs stehen rings um Constantia den schier endlosen Townships mit Wellblechhütten und winzigen Häusern wie Gugulethu oder Khayelitsha gegenüber, noble Hotels in den Strandregionen bilden einen Gegensatz zu den farbenprächtigen Häusern in Bo-Kaap, dem ehemaligen „Malaïen-Viertel“. Gut die Hälfte der Bewohner der Metropolregion lebt in den Townships, die aufgrund der Landflucht noch immer wachsen – gegründet für Schwarze und Coloureds, die man zu Zeiten der Apartheid aus dem Stadtzentrum vertrieben und ihnen hier neuen Wohnraum gegeben hatte. Der Großteil der Dienstleister in den Hotels, Restaurants etc. lebt hier und gehört zu einem wesentlichen Teil zum Volk der Xhosa.

Eingebettet zwischen Tafelberg, Signal Hill und Lion's Head liegt das Stadtzentrum von Kapstadt – die sogenannte City Bowl, die u. a. von der Heerengracht und Adderley Street als wichtigste Hauptstraßen durchzogen wird. Hier liegt das Parlament von Südafrika, das Castle of Good Hope, aber auch das Tuynhuys, einer der beiden Wohnsitze des südafrikanischen Präsidenten inmitten des „The Company's Garden“. Dem fantastischen Park sieht man kaum an, dass er 1650 als Gemüsegarten der Dutch-East-India Company gegründet wurde – um hier entlang der Asien-Route frisches Gemüse aufnehmen zu können.

Botanischer Garten ... und Weinbau
Einer der beliebtesten Besuchungspunkte aller Besucher von Kapstadt (und natürlich auch von mir) ist der Botanische Garten von Kirstenbosch, der sich entlang des Osthangs des Tafelbergs erstreckt. Wo in den frühesten Anfängen der Stadt das Vieh weidete, wurde 1913 ein Botanischer Garten gegründet, der die unwahrscheinliche Artenvielfalt der Kap-Flora hervorheben wollte. Über mehr als 500 Hektar führen wunderbare Wanderwege zu den einzelnen typischen Vertretern der Kapflora: Silberbaum- oder Proteen-Gewächse, Heidekräuter, Palmfarne, aber auch Aloen, Sukkulente und Vertreter der Fynbos-Regionen sind hier zu bewundern. Schon Jan van Riebeeck von der Dutch-East-India Company ließ erste europäische Rebstöcke in Kapstadt pflanzen, erst die Ankunft französischer Hugenotten Ende des 17. Jh. führte dazu, dass Weinbau professionell betrieben wurde. Von den idyllischen Weinbergen von Groot Constantia südlich von Kapstadt über Stellenbosch und Franschhoek mit sehr ansehnlichen kapländischen Weingütern bis in die kleine Karoo erstreckt sich das Weinbaugebiet. Eine Weinverkostung sollte in jedem Fall auf dem Programm stehen.

Ein MUSS-Ausflug führt auf die Kaphalbinsel bis zum Kap der Guten Hoffnung, das Sir Francis Drake einst als „the fairest Cape“, das schönste Kap, bezeichnet hat. Beeindruckende Ausblicke bietet die Wanderung vom eigentlichen Kap der Guten Hoffnung bis zum Cape Point. Die Besonderheit des Nature Reserve liegt weniger in der Tierwelt – obwohl wir Straußen und Pavianen begegnen –, sondern in der Pflanzenvielfalt. Man spricht vom Kapflorereich, dem kleinsten der sechs kontinentalen Florareiche der Erde, aber eindeutig dem artenreichsten mit mehr als 9000 Blütenpflanzenarten, von denen 70 Prozent ende-



Die Zwölf Apostel, davor der Kapstadter Vorort Camps Bay.

misch sind. Ebenfalls ein Muss entlang der Route sind die Boulders bei Simonstown – 1982 haben sich hier zwei Brutpaare von Brillenpinguinen niedergelassen, damit begann der Aufstieg dieser „putzigen“ Pinguinart, die zu Hunderttausenden die Küsten der False Bay bevölkerten. Einer der schönsten Ausblickspunkte auf die Küsten der Kaphalbinsel bietet sich bei Camp's Bay – die einzigartigen Felsformationen über den Sandstränden des Ortes, am Fuß der Bergkette der Zwölf Apostel, die sich bis Hout Bay erstreckt, sind einfach atemberaubend schön.

Projekt Menschenrechte im Tourismus
Als ich vor einem Jahr gemeinsam mit Mitgliedern des Roundtable für Menschenrechte im Tourismus (im Rahmen einer Bewertung von südafrikanischen Partnerbetrieben) in Kapstadt war, lernte ich verschiedene Projekte von Uthando in den Xhosa Townships von Kapstadt kennen und schätzen. Seit 2007 bemühen sich engagierte und philanthropische Menschen rings um James Fennie im Namen von Uthando (das Xhosa-Wort für Liebe), Millionen von Rand für unterschiedlichste Entwicklungsprojekte zu sammeln und die Projekte umzusetzen. Aus Unmengen alter Reifen, Plastikflaschen und Abfallmaterial wurden Earthships errichtet, die heute Schulen und Kindergärten beherbergen. Aber auch Mikrofarmen, wo ältere Xhosa-Damen gemeinsam biologisches Gemüse anbauen, um es an Hotels und Restaurants zu verkaufen.

Kapstadt ist eine einzigartige Stadt – den Abschied zelebriert man gern am Bloubergstrand, vor dem sich die Stadt wahrscheinlich am schönsten präsentiert. Mit dem festen Vorsatz, ganz sicher wiederzukommen.

Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik. Kapstadt ist bei jeder Kneissl-Reise in Südafrika Teil des Programms: Im August entdecken Sie Kapstadt bei der Reise „Frühling in Südafrika“, mit Kaphalbinsel, Northern Cape, Kalahari und (vielleicht) Wildblütenblüte im Namaqualand – 11. 8.–27. 8. 2026. Einen guten Überblick über Südafrika erhalten Sie bei der zwöftägigen Reise „Höhepunkte Südafrikas“ mit Nationalparks im Nordosten und Kaphalbinsel. Termine von Juli bis Dezember. Ausführlich entdecken Sie das Land bei der 19-tägigen „Großen Südafrika Rundreise“, die vom Kruger Nationalpark über die Garden Route bis Kapstadt führt – Termine von Juli bis Dezember. Kapstadt und die Garden Route erkunden Sie bei der 14-tägigen naturkundlichen Reise im Jänner/Februar 2027.

Scannen Sie den QR-Code und die ausführlichen Reiseprogramme, Termine und Preise stehen bereit. KNEISSL-TOURISTIKAT



Herzogen-Protea.

Kneissl-Reisende erleben mehr ...

Frühling in Südafrika: Kapstadt - Kap-Halbinsel - Wale in Hermanus - Northern Cape - Kalahari
11. - 27.8.2026 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels u. Lodges/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Weinverkostung, Eintritte, RL **€ 4.360,-**

Große Südafrika Rundreise
+ Mkhaya Big Game Reserve in Eswatini
13. - 31.7., 19.10. - 6.11., 2. - 20.11., 9. - 27.11.2026 Flug ab Salzburg, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Bootsahrt, Eintritte, RL **ab € 4.710,-**

Große Namibia Rundreise - Chobe NP/Botsuana - Victoria Fälle
Grandiose Naturwunder u. Landschaften - einzigartige Wildlife-Erlebnisse
1. - 18.7., 22.7. - 8.8., 12. - 29.8., 30.9. - 17.10., 21.10. - 7.11.2026 Zug ab Salzburg, Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels u. Lodges/meist HP, Wildbeobachtungs- und Bootsfahrten, Eintritte, RL **€ 6.370,-**

Unberührtes Botsuana
12. - 26.6.26 Zug ab Salzburg, Flug ab Wien, Kleinbus, Geländewagen, Boote, *** und ****Hotels/Lodges u. Camp/meist HP, Wildbeobachtungsfahrten, Eintritte, RL **€ 8.060,-**

Kneissl Touristik Salzburg, Linzer Gasse 72a, salzburg@kneissltouristik.at, ☎ 0662 877070
Kneissl Touristik Zentrale Lambach, ☎ 07245 20700, kneissltouristik.at